

Bekanntgabe
an den
Innenstadtausschuss
und den Bau-, Umwelt-, und Werksausschuss

Anregungen zur Verschönerung des Erscheinungsbildes der Stadt Helmstedt

Mit den anliegenden Unterlagen gibt Herr Kurdum Anregungen zur Verschönerung des Erscheinungsbildes der Stadt Helmstedt und speziell zur Marktgestaltung. Zur Sache ist zu sagen, dass das Thema Marktplatzmöblierung nach den in diesem Jahr erfolgten Veränderungen als weitgehend abgeschlossen betrachtet werden sollte. Es stehen keine weiteren Mittel in der Größenordnung von 18.000 bis 28.000 € für einen neuen Brunnen zur Verfügung.

Schon im Innenstadtausschuss am 09.09.08 ist über die Vorschläge von Herrn Kurdum debattiert worden. Herr Kieschke hatte damals schon darauf hingewiesen, dass es immer schwieriger wird, derartige Aktionen mit Hilfe von Spendengebern durchzuführen und die Spendengeberfrage zurück an Herrn Kurdum gestellt.

Auch die Initiierung eines Fördervereines erscheint fraglich: Wer soll ihn ins Leben rufen?

(Eisermann)

Anlagen

Bitte Bekanntgabe (wie besprochen) im nächsten BVWA.

Hans-Jörg Kurdum

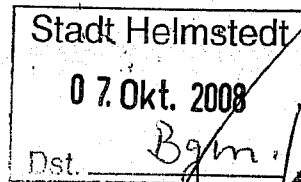
38350 Helmstedt, 01.10.2008

Gustav-Steinbrecher-Straße 20

Tel.: 05351 / 39 91 84

27.11.08

Stadt Helmstedt
z.Hd. des Bürgermeisters
Herrn H.D. Eisermann
Rathaus
38350 Helmstedt



hat eine Ausfertigung erhalten.

Betr.: Anregungen zur Verschönerung des Erscheinungsbildes der Stadt Helmstedt

Bezug: - Mein Schreiben vom 28.04.08
- Antwortschreiben von Herrn Kubiak vom 29.05.08

Anlage: Künstlerischer Lebenslauf von Herrn Arfmann

Sehr geehrter Herr Bürgermeister,

zunächst bedanke ich mich für das o.a. Antwortschreiben, das mich ermutigt, mein Engagement zugunsten der Stadt Helmstedt und ihrer Bürger fortzuführen. Wie ich lese, werden meine Vorschläge anscheinend wohlwollend geprüft.

Ich möchte mit diesem Schreiben vor allem den Gedanken, ein Denkmal auf dem historischen Marktplatz der Stadt Helmstedt aufzustellen, vertiefen.

Für ein Denkmal statt der Knollenquarzite um die Wasserspiele auf dem Markt spricht auch, neben den schon vorgetragenen Argumenten, dass ein von Menschen gemachtes Denkmal Kultur darstellt, während Steine Natur sind und auch darstellen. Menschen wohnen aber auf dem Helmstedter Marktplatz, den sie auch gebaut haben. Er ist also Teil ihrer Kultur und sollte daher auch Teil ihrer Erinnerungskultur sein mit einem Denkmal an eine berühmte Persönlichkeit.

Übrigens könnte man das Denkmal mit Wasserspielen an deren jetzigem Standort kombinieren, wenn man das will, so dass die Helmstedter Bürger nicht auf sie verzichten müssten. Für solche Kombinationen gibt es unzählige Vorbilder. Da die Wasserleitungen schon vorhanden sind, ermäßigten sich

auch die Kosten erheblich.

Wie mir der Künstler, Herr Arfmann, Anfang Mai 2008 telefonisch auf meine Frage sagte, würde ein bronzenes Denkmal in Lebensgröße, je nach Ausführung, zwischen Euro 18.000,-- und Euro 25.000,-- kosten. Dazu kämen natürlich noch weitere Kosten, über deren Höhe ich allerdings nichts sagen kann, da ich selbstverständlich nicht weiß, wie z.B. der Unterbau des entsprechenden Denkmals gestaltet werden würde.

Sicher bin ich mir allerdings, dass z.B. mit Hilfe von Sponsoren über einen Förderverein, der auch für die Ausstellung von Spendenbescheinigungen wichtig ist, das benötigte Geld beschafft werden könnte. Für den Fall, dass man den Bau des vorgeschlagenen Denkmals beschließt und dann Herrn Arfmann damit beauftragen sollte, habe ich diesem Schreiben den künstlerischen Lebenslauf von Herrn Arfmann beigelegt, aus dem zweifelsohne die Spannweite und die Qualität seiner künstlerischen Arbeiten und sein Ansehen hervorgehen, wenn man sich allein an seinen Auftraggebern orientiert.

Von der Qualität seiner Arbeiten kann man sich übrigens auch ganz in der Nähe überzeugen. Aus der Aufstellung in seinem künstlerischen Lebenslauf geht hervor, dass Auftragsarbeiten von ihm z.B. in Königslutter, Vorsfelde, Meine und Groß Schwülper stehen. In der Stadt Wittingen, deren Bedeutung und Größe in keiner Weise mit der der Stadt Helmstedt konkurrieren kann, stehen allein fünf Plastiken von ihm. Ich bin daher der Meinung, dass es der Stadt Helmstedt gut anstünde, zu ihrer Verschönerung und zur Vertiefung des historischen Bewusstseins ihrer Bürger, ein Denkmal wie von mir vorgeschlagen anfertigen zu lassen.

Zum Künstler Herrn Arfmann kann übrigens auch ein Sonderheft über „Carl Friedrich Gauß in der Walhalla“, hrsg. von Prof. Dr. h.c. Gerd Biegel, Braunschweig, beim Braunschweigischen Landesmuseum in Braunschweig für Euro 5,-- oder beim Künstler selbst bezogen werden. In diesem Sonderheft sind neben dem Artikel über die Gaußbüste und ihrer Übergabe in der Walhalla auch viele seiner Arbeiten abgebildet und beschrieben.

Zur Zeit findet übrigens eine Ausstellung mit einer Vielzahl seiner Werke im Städtischen Museum von Königsutter statt. Aus diesem Anlass hat Herr Prof. Dr. h. c. Gerd Biegel eine „Betrachtung zu Georg Arfmann“ herausgegeben.

Ich möchte die Verwaltung der Stadt Helmstedt mit diesem Schreiben gleichzeitig bitten, recht schnell eine Vorlage zu erstellen, damit alle Ratsmitglieder in den einzubindenden Ausschüssen die nötige Grundlage für eine Diskussion über das Denkmal haben, sodass danach der Rat der Stadt Helmstedt einen Beschluss fassen kann.

Ich würde mich sehr freuen, wenn dieses Schreiben den Gedanken an die Aufstellung des vorgeschlagenen Denkmals befördern würde.

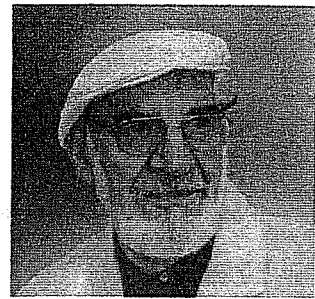
Mit freundlichen Grüßen

H.-J. Kuhn

VERTEILER :

- Ehrenbürger und Ehrenbürgermeister der Stadt Helmstedt, Herrn Kieschke
- Ratsfraktion der CDU
- Ratsfraktion der SPD
- Ratsfraktion der F.D.P.
- Ratsfraktion des Bürgerforums Helmstedt
- Ratsvertreter von Bündnis 90/Die Grünen
- Ratsvertreter der NPD
- Herrn Ratsherrn A. Gogolin

Georg Arfmann Bildhauer Designer (grad.)



Künstlerischer Lebenslauf

Geboren: 20.06.1927 in Bremen

Nach Schulausbildung: Steinmetz –und Steinbildhauerlehre, Mitte der Lehre 1944 zum Reichsarbeitsdienst eingezogen. *kd, 03.05.08*

1946 : Ablegung der Gesellenprüfung mit sehr gut.

1946- 1950 : Studium an der staatlichen Kunstschule in Bremen ,
Fach : Bildhauerei – mit Auszeichnung zum grad. Designer.

1950- heute : selbständiger Bildhauer

1972 – 1983 : Lehrer an der Fachschule für Steinmetz und Steinbildhauer Königsutter

1984 : Verleihung der Verdienstmedaille des Verdienstordens der Bundesrepublik Deutschland

Öffentliche Arbeiten:

Bremen:

Rekonstruktionen:

1946- 1972 : zahlreicher Bauwerke in Sandstein, u.a. Gewerbehaus
Bürgerhaus, Sparkasse am Markt,
Giebelfigur Haus Schütting und 8 wappenhaltende Löwen,
Fassadenschmuck Bankhaus Neelmeyer ,
Löwenwappen am Deutschen Haus.
Kopien der Rathausfiguren „Plato der Weise“ und der „Kurfürsten von Bayern“

Neuschöpfungen:

1950 : Stadtmusikanten in Kalkstein am Hotel Schaper – Siedenburg, Eichhörnchen Brunnen
Sparkasse Waller Heerstraße .

1956 : 6 Figuren am Haus Jacobs Kaffee mit Reliefportal, Sandstein

1957 : 4,60 m großes Revolutions Denkmal „Räte Republik „ Waller Friedhof, Tuffstein

Wettbewerbsarbeiten „Kunst am Bau“ :

1978 : 3x3 großes Granit-Relief für die Roland-Kaserne

1969 : 5x3,75 m großes Wandrelief für die Stadtbibliothek in Lesum

1974 : lebensgroße Ponygruppe in Stein für eine Schule in Aumund.

Esens:

1956: lebensgroße Christusfigur in OBK Sandstein

Emden :

1965 : Steinreliefs am Rathaus

Bremerhaven :

1976 : 2 Brunnenanlagen, Granit

Brasilien :

1957 : 7,50 m große Kopie des Bremer Roland für die Stadt Rolandia, Sandstein

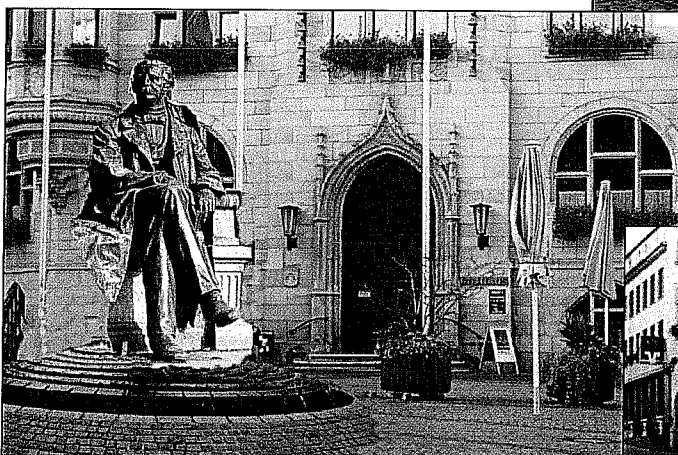
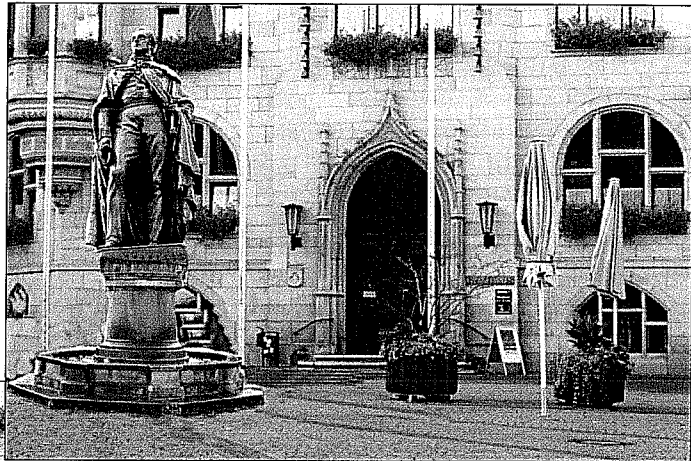
Hannover :

Rekonstruktionen :

1962 – 1964 : zeichnerische Rekonstruktion der Leibnizhaus - Fassade

1979 – 1983 : Leibnizhaus – Fassade , Sandstein

Anregungen zur Verschönerung des Erscheinungsbildes der Stadt Helmstedt



Hans-Jörg Kurdum

38350 Helmstedt, 01.10.2008
Gustav-Steinbrecher-Straße 20
Tel.: 05351 / 39 91 84

Stadt Helmstedt
z. Hd. des Bürgermeisters
Herrn H.D. Eisermann
Rathaus
38350 Helmstedt

**Betr.: Anregungen zur Verschönerung des Erscheinungsbildes
der Stadt Helmstedt**

Bezug: - Mein Schreiben vom 28.04.08

- Antwortschreiben von Herrn Kubiak vom 29.05.08

Anlage: Künstlerischer Lebenslauf von Herrn Arfmann

Sehr geehrter Herr Bürgermeister,

zunächst bedanke ich mich für das o. a. Antwortschreiben, das mich ermutigt, mein Engagement zugunsten der Stadt Helmstedt und ihrer Bürger fortzuführen. Wie ich lese, werden meine Vorschläge anscheinend wohlwollend geprüft.

Ich möchte mit diesem Schreiben vor allem den Gedanken, ein Denkmal auf dem historischen Marktplatz der Stadt Helmstedt aufzustellen, vertiefen.

Für ein Denkmal statt der Knollenquarzite um die Wasserspiele auf dem Markt spricht auch, neben den schon vorgetragenen Argumenten, dass ein von Menschen gemachtes Denkmal Kultur darstellt, während Steine Natur sind und auch darstellen. Menschen wohnen aber auf dem Helmstedter Marktplatz, den sie auch gebaut haben.

Er ist also Teil ihrer Kultur und sollte daher auch Teil ihrer Erinnerungskultur sein mit einem Denkmal an eine berühmte Persönlichkeit.

Übrigens könnte man das Denkmal mit Wasserspielen an deren jetzigem Standort kombinieren, wenn man das will, so dass die Helmstedter Bürger nicht auf sie verzichten müssten. Für solche Kombinationen gibt es unzählige Vorbilder. Da die Wasserleitungen schon vorhanden sind, ermäßigten sich auch die Kosten erheblich.

Wie mir der Künstler, Herr Arfmann, Anfang Mai 2008 telefonisch auf meine Frage sagte, würde ein bronzenes Denkmal in Lebensgröße, je nach Ausführung, zwischen 18.000,- und 25.000,- Euro kosten. Dazu kämen natürlich noch weitere Kosten, über deren Höhe ich allerdings nichts sagen kann, da ich selbstverständlich nicht weiß, wie z.B. der Unterbau des entsprechenden Denkmals gestaltet werden würde.

Sicher bin ich mir allerdings, dass z.B. mit Hilfe von Sponsoren über einen Förderverein, der auch für die Ausstellung von Spendenbescheinigungen wichtig ist, das benötigte Geld beschafft werden könnte. Für den Fall, dass man den Bau des vorgeschlagenen Denkmals beschließt und dann Herrn Arfmann damit beauftragen sollte, habe ich diesem Schreiben den künstlerischen Lebenslauf von Herrn Arfmann beigelegt, aus dem zweifelsohne die Spannweite und die Qualität seiner künstlerischen Arbeiten und sein Ansehen hervorgehen, wenn man sich allein an seinen Auftraggebern orientiert.

Von der Qualität seiner Arbeiten kann man sich übrigens auch ganz in der Nähe überzeugen. Aus der Aufstellung in seinem künstlerischen Lebenslauf geht hervor, dass Auftragsarbeiten von ihm z.B. in Königslutter, Vorsfelde, Meine und Groß Schwülper stehen. In der Stadt Wittingen, deren Bedeutung und Größe in keiner Weise mit der der Stadt Helmstedt konkurrieren kann, stehen allein fünf Plastiken von ihm. Ich bin daher der Meinung, dass es der Stadt Helmstedt gut anstünde, zu ihrer Verschönerung und zur Vertiefung des historischen Bewusstseins ihrer Bürger, ein Denkmal wie von mir vorgeschlagen anfertigen zu lassen.

Zum Künstler Herrn Arfmann kann übrigens auch ein Sonderheft über „Carl Friedrich Gauß in der Walhalla“, hrsg. von Prof. Dr. h. c. Gerd Biegel, Braunschweig, beim Braunschweigischen Landesmuseum in Braunschweig für Euro 5,-- oder beim Künstler selbst bezogen werden. In diesem Sonderheft sind neben dem Artikel über die Gaußbüste und ihrer Übergabe in der Walhalla auch viele seiner Arbeiten abgebildet und beschrieben. Zur Zeit findet übrigens eine Ausstellung mit einer Vielzahl seiner Werke im Städtischen Museum von Königslutter statt. Aus diesem Anlass hat Herr Prof. Dr. h. c. Gerd Biegel eine „Betrachtung zu Georg Arfmann“ herausgegeben.

Ich möchte die Verwaltung der Stadt Helmstedt mit diesem Schreiben gleichzeitig bitten, recht schnell eine Vorlage zu erstellen, damit alle Ratsmitglieder in den einzubindenden Ausschüssen die nötige Grundlage für eine Diskussion über das Denkmal haben, sodass danach der Rat der Stadt Helmstedt einen Beschluss fassen kann.

Ich würde mich sehr freuen, wenn dieses Schreiben den Gedanken an die Aufstellung des vorgeschlagenen Denkmals befördern würde.

Mit freundlichen Grüßen

H.- J. Kurdum

Stadt Helmstedt
z.Hd. des Bürgermeisters
Herrn H. D. Eisermann

Rathaus
38350 Helmstedt

Anregungen zur Verschönerung des Erscheinungsbildes der Stadt Helmstedt

Sehr geehrter Herr Bürgermeister,

seit einiger Zeit gibt es, so scheint mir, verstärkte Anstrengungen u. a. von Rat und Verwaltung dieser Stadt, das Erscheinungsbild Helmstedts zu verbessern. Ich denke zum Beispiel an die Umgestaltung des Marktplatzes und an die neue Pflasterung der Magdeburger Straße als ein Eingangstor in die Innenstadt und der Neumärker.

Zur Verschönerung des Stadtbildes, an der Rat, Verwaltung und Bürger arbeiten, müssen aber noch sehr viel mehr Anstrengungen unternommen werden, damit sich die Bürger hier wohl fühlen und die Stadt auch wieder verstärkt als ihre Einkaufsstadt betrachten und nicht z.B. nach Braunschweig oder Wolfsburg fahren.

Wenn Helmstedt eine Stadt des Tourismus mit dem Helmstedt-See werden soll, dann müssen zur Erreichung dieses Ziels kurz- und mittelfristige Pläne aufgestellt und umgesetzt werden. Sonst bleiben die erhofften Touristen weg.

Ziel muss die Verschönerung sein, die funktionalen und ästhetischen Gesichtspunkten entspricht und dabei die reiche, historische Vergangenheit dieser Stadt mit einbezieht. Für bestimmte Projekte könnte man finanzielle Rücklagen bilden, andere kann man sicherlich gleich verwirklichen.

Die nachfolgenden Anregungen stellen keine Rangfolge ihrer Bedeutung dar. Viele sind mit relativ wenig Geld zu verwirklichen, haben aber eine große Wirkung.

1. Bau eines Denkmals auf dem historischen Marktplatz

Helmstedt sollte ein Denkmal aus Bronze aufstellen, z. B. vom Gründer seiner Universität, Herzog Julius von Braunschweig-Wolfenbüttel oder von seinem berühmtesten Professor, dem Universalgelehrten Hermann Conring. Beide passten gut dort hin, nämlich vor die ehemalige Universitätskirche (heute „Erbprinz“).

Helmstedt würde mit diesem Denkmal an dieser Stelle seine Alma Mater Julia ins Bewusstsein seiner Bürger und seiner Gäste rücken. Das Juleum liegt meiner Meinung nach zu versteckt. Man muss es förmlich suchen. Die Bürger Helmstedts lebten früher ja zu einem erheblichen Teil von Ihrer „Uni“ (siehe frühere Bevölkerungszahlen). Dieses Denkmal wäre eine Möglichkeit zur stärkeren Identifikation der Bürger mit ihrer Stadt. (Vgl. z. B. Wolfenbüttel mit seinem Reiterdenkmal des Herzogs August der Jüngere, auf dem Stadtmarkt; Schöningen mit seiner Wassermaid; Göttingen mit dem Gänselieselbrunnen.)

Der „Springbrunnen“ aus Knollenquarziten müsste entfernt werden. Im Übrigen hat Helmstedt noch solch einen „Brunnen“ auf der Schöninger Straße vor dem ehemaligen ÜZH-Gebäude, und es hat den Brunnen aus Stein auf dem Heinrichsplatz.

In Lauingen/Königsutter gibt es übrigens einen hervorragenden Künstler (Bildhauer/Steinmetz) Herrn Georg Arfmann, der dieses bronzene Denkmal herstellen könnte. Er hat in der näheren und weiteren Umgebung Helmstedts viele Denkmale u. a. für Marktplätze geschaffen (s. Anlage). Er hat auch die Büste des berühmten Mathematikers, Physikers und Astronomen C.F. Gauß - dessen Konterfei war auf dem alten 10,00 DM Schein abgebildet - für die Walhalla in Regensburg geschaffen, die er dort im letzten Jahr in Begleitung von Prof. Dr. Biegel aus Braunschweig hat aufstellen dürfen. Herr Arfmann ist etwa 80 Jahre alt und wird wohl nicht mehr sehr lange arbeiten. Wenn man das Denkmal und ihn beauftragen will, dann drängt die Zeit.

2. Anpflanzungen

- Über die Neumärker könnte man in Abständen Drähte spannen, an denen Glyzinen über die Fußgängerzone wachsen.
- Zusätzlich könnten dort auch noch weitere Pflanzkübel aufgestellt werden. Dies könnten auch Geschäfte übernehmen.
- Beides zusammen würde die Neumärker durch das Grün der Pflanzen erheblich aufwerten.
- An Bogenlampen der Stadt könnte man z.B. Wein pflanzen, der die Lampen bald verdecken würde.
- Vor vielen Häusern der Stadt könnten Bewohner Kübel mit Pflanzen aufstellen (siehe z.B. auf der Leuckartstraße) oder Kletterrosen pflanzen (siehe z.B. Ziegenmarkt), die die steinernen Fassaden der Häuser auflockerten. In einer Aktion könnte man die Bürger dazu aufrufen.
- Am Eingang der Stadt auf dem Hügel vor der Kirche St. Marienberg könnte man viele Osterglocken in anzulegende Rosenrabatten setzen, die Bürger und Gäste im Frühjahr mit ihrem strahlenden Gelb erfreuen. Im Sommer leuchtete dann das Rot der Rosen.

Helmstedt könnte man vielleicht Stück für Stück zur Stadt der Rosen machen. Das Pflanzen von Rosen vor ihren Häusern sollten allerdings Bürger übernehmen, die dazu in einer Aktion aufgerufen werden müssten.

3. Stechschilder

Sie sind farbige, geschmiedete Aushängeschilder, z. B. vor Hotels,

Gaststätten, Bäckereien, Fleischereien. Ich meine keine maschinell gefertigten z.B. von Brauereien oder Bäckereien. Die geschmiedeten Stechschilder sind kleine Kunstwerke, die die Häuser und damit auch die Stadt aufwerten. Sie gibt es sehr häufig in Süddeutschland und Österreich, aber durchaus auch hier im Norden (z.B. Kunigunde bei Goslar; Gaststätte „Zum Löwen“ in Langelsheim).

4. Wetterfahnen mit dem Welfenross

Sie könnten z.B. angebracht werden auf den Gebäuden von Landkreis und Amtsgericht Helmstedt sowie auf privaten Häusern. Die auf dem Helmstedter Rathaus könnten mit Blattgold überzogen werden, so dass sie weithin strahlten (vgl. mit Blattgold überzogener Wetterhahn auf der Kirche St. Ludgeri).

5. Hinweisschilder

Auf die Bedeutung einer Anzahl von Häusern wird bereits jetzt durch ein Hinweisschild aufmerksam gemacht. Man könnte weitere aufstellen, die die Geschichte eines Gebäudes in wenigen Worten erzählen, wie z.B. beim Rathaus, der Kirche St. Stephani, der Walpurgiskirche, des Klosters St. Ludgeri. Schöningen hat das z.B. sehr gut gemacht.

6. Sauberkeit

Viele Bürger geben sich große Mühe und reinigen z.B. den Bürgersteig vor ihrem Haus. Das ist gut und richtig. Es gibt aber auch eine Anzahl von Hauseigentümern oder auch Mietern, die sich diese Arbeit nicht machen. Vor deren Häusern wächst oder wuchert Gras und Reste von Papier oder Plastik fliegen umher. Ein Mitarbeiter der Stadt könnte hier durch Ermahnungen und Kontrolle Abhilfe schaffen.

7. Sanierung von Altbauten

In Helmstedt gibt es sehr viele schöne Häuser aus unterschiedlichen Epochen, die von ihren Eigentümern gehegt und gepflegt werden. Diese Häuser haben einen wesentlichen Anteil an einem schönen Erscheinungsbild der Stadt Helmstedt.

Neben diesen gepflegten Häusern u. a. im Innenstadtbereich gibt es aber auch eine Anzahl vernachlässigter Häuser, die z. T. auch schon baufällig sind. Sie verderben das Erscheinungsbild der Stadt. An dieser Stelle müsste unbedingt etwas getan werden, denn besonders Fremde und Auswärtige (Touristen) werden von ihnen abgeschreckt. Aber auch Bürger dieser Stadt schütteln über diesen Zustand den Kopf. Mir ist bekannt, dass einige Häuser unter Denkmalschutz stehen. Ihre Eigentümer waren z. T. durchaus bereit, ihre Häuser zu sanieren, aber nicht zu den Bedingungen der Denkmalspflege. Für die Stadt Helmstedt stellt sich die Frage, ob man die besagten Häuser verkommen lässt, da die Denkmalspflege offenbar unüberwindliche Hürden aufgebaut hat, oder ob man bestimmte Auflagen der Denkmalspflege lockert, so dass die Eigentümer ihre Häuser nun sanieren können. Für mich wäre die Entscheidung bei einer Güterabwägung klar. Die möglicherweise

nicht ganz denkmalgerechte Sanierung der Häuser ist allemal einem hässlichen Anblick oder sogar einem Verfall der Häuser vorzuziehen. Und dies umso mehr, da Helmstedt, wie oben schon ausgeführt, den Tourismus ankurbeln will. Beim jetzigen Zustand einer Anzahl von Häusern wird ein nennenswerter Tourismus in Helmstedt kaum möglich sein.

8. Stadteingänge

Nach der Pflasterung von Neumärker und Magdeburger Straße sollte man sich eventuell einer Zufahrtsstraße nach Helmstedt zuwenden, die keinen guten Eindruck macht, wenn man aus Braunschweig kommend nach Helmstedt reinfährt, nämlich der Henkestraße. In Gesprächen mit Eigentümern könnte man evtl. auf eine Verschönerung ihrer z. T. rückwärtigen Grundstücke hinweisen, z.B. durch Pflanzen einer Hecke, die die Sicht auf das jeweilige Grundstück versperrt.

Auf den Grünflächen der Schöninger Straße vor den Unterführungen könnte man evtl. auch Osterglocken pflanzen, die Besucher der Stadt im Frühling anstrahlen (s. sehr gelungene neue Stadtdurchfahrt durch Königsfutter vorbei am ehemaligen Gelände der Zuckerfabrik).

Mit diesen Gedanken will ich zunächst einmal schließen. Ich würde mich freuen, wenn die oben dargelegten Gedanken in Rat und Verwaltung ernsthaft diskutiert würden. Ich würde mich noch mehr freuen, wenn meine Anregungen in die Tat umgesetzt werden könnten. Selbstverständlich stehe ich für Fragen, wenn gewünscht, zur Verfügung.

Mit freundlichen Grüßen

H.- J. Kurdum

Georg Arfmann
Bildhauer Designer (grad.)

Künstlerischer Lebenslauf

Geboren: 20.06.1927 in Bremen

Nach Schulausbildung: Steinmetz - und Steinbildhauerlehre, Mitte der Lehre
1944 zum Reichsarbeitsdienst eingezogen.

1946 : Ablegung der Gesellenprüfung mit sehr gut

1946- 1950: Studium an der staatlichen Kunstschule in Bremen ,
Fach : Bildhauerei - mit Auszeichnung zum grad. Designer.

1950- heute : selbständiger Bildhauer

1972 - 1983: Lehrer an der Fachschule für Steinmetz und Steinbildhauer Königsutter

1984: Verleihung der Verdienstmedaille des Verdienstordens der Bundesrepublik Deutschland

Öffentliche Arbeiten:

Bremen:

Rekonstruktionen;

1946 - 1972: zahlreiche Bauwerke in Sandstein, u.a. Gewerbehau, Bürgerhaus,
Sparkasse am Markt,
Giebelfigur Haus Schütting und 8 wappenhaltende Löwen,
Fassadenschmuck Bankhaus Neelmeyer
Löwenwappen am Deutschen Haus.

Kopien der Rathausfiguren "Plato der Weise" und der "Kurfürsten von Bayern"

Neuschöpfungen:

1950: Stadtmusikanten in Kalkstein am Hotel Schaper in Siedenburg,
Eichhörnchen - Brunnen Sparkasse Waller Heerstraße .
1956: 6 Figuren am Haus Jacobs Kaffee mit Reliefportal, Sandstein
1957: 4,60 m großes Revolutions - Denkmal "Räte Republik" , Waller Friedhof, Tuffstein

Wettbewerbsarbeiten "Kunst am Bau" :

1978: 3x3m großes Granit-Relief für die Roland-Kaserne
1969: 5x3,75 m großes Wandrelief für die Stadtbibliothek in Lesum
1974: lebensgroße Ponygruppe in Stein für eine Schule in Aumund.

Esens:

1956: Lebensgroße Christusfigur in OBK Sandstein

Emden :

1965: Steinreliefs am Rathaus

Bremerhaven :

1976: 2 Brunnenanlagen, Granit

Brasilien:

1957: 7,50 m große Kopie des Bremer Roland für die Stadt Rolandia, Sandstein

Hannover :

Rekonstruktionen:

1962 - 1964: Zeichnerische Rekonstruktion der Leibnizhaus - Fassade
1979 - 1983 : Leibnizhaus - Fassade , Sandstein

Georg von Cölln - Haus, Sandstein

Giebelkrönung der Duve - Kapelle der Kreuzkirche, Sandstein

Neuschöpfungen:

1987 : Bronzestatue des Gründers der Tierärztlichen Hochschule

1989 : 4 Sandsteinmedaillons 2 m Durchmesser für die U-Bahn Station , "Braunschweiger Platz"

Hildesheim:

Rekonstruktionen:

1986: Marktbrunnen

1987 : Portal Roland-Haus

1994 : Gedenktafel für die Opfer des 2. Weltkrieges, Bronze

1998 : teilweise Kaiserhaus Fassade

Neuschöpfung:

1994 : Relief-Steinsäule mit Bronzeplatte Nämisch Park

Norden :

Rekonstruktion:

1988 : Ludgeri Kirche, 5 Figuren sowie Wappen und Schriftband für das Portal

Braunlage:

1983 : Eichhörnchen - Brunnen aus Granit mit 3 bronzenen Eichhörnchen

Braunschweig:

1977 : Gestaltung von zwei 12 m hohen Glasfenstern und weiteren Glasbeton-Elementen für die Paul Gerhard Gemeinde

1985 : Bronzekreuz 2 m St Lukas Kirche, Querum

1984 : Giebelbekrönung Löwe und Falke Burg Dankwarderode in Elmke

Scheden:

1991 : Quantz Denkmal (Querflötenlehrer von Friedrich dem Großen), Bronze

Hankensbüttel:

1991 : Schweinegruppe mit Mädchen, Bronze

Wittingen

1991 : Gänsebrunnen, Bronze

1995 : Bauer, Kuh , Pferd mit Kind, Bronze

1996 : Schusterjunge, Bronze

1998 : Braumeister, Bronze.

Stadtwappen, Kalksteinsäule mit Bronzebüsten

2000 : Gutenberg mit Jünger, Bronze

Groß Schwülper. Landkreis Gifhorn :

1997: Skulpturenpaar Spargelstecherinnen, Bronze

Königsbutter:

2000 : Kräuterfrau vor der Dom-Apotheke, Bronze

Meine, Landkreis Gifhorn:

2001 : Skulpturengruppe "Bauern bei der Rübenharnte", Bronze

Wolfsburg – Vorsfelde :

2002 : Skulpturengruppe "Schweineherde mit Hühnerchen" , Bronze

Walhalla bei Donaustauf

2007 : Marmorbüste von Carl Friedrich Gauß

Eigenschöpfungen von Skulpturen in Bronze und Stein

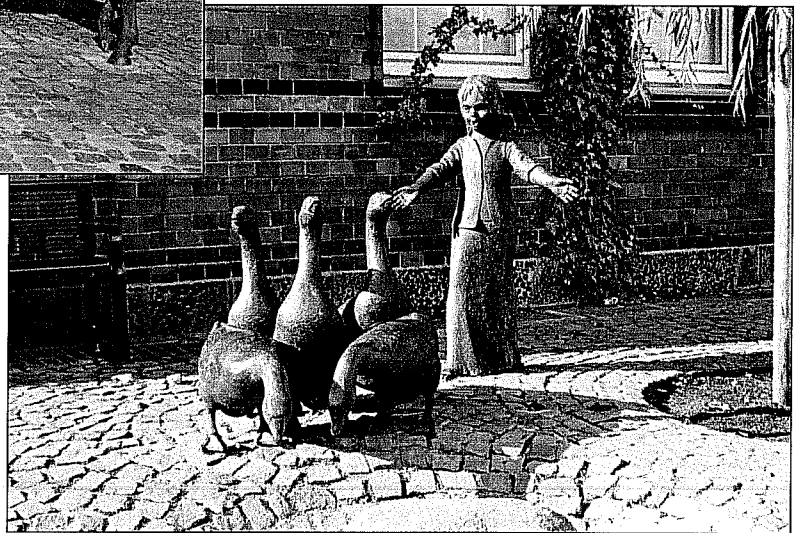
Werke von Georg Arfmann aus Königslutter



Skulpturen in Wittingen



Bauer, Kuh und Pferd vor
einer Tränke mit Pumpe, Bronze



Gänselieselbrunnen, Bronze



Marktplatz in Wittingen

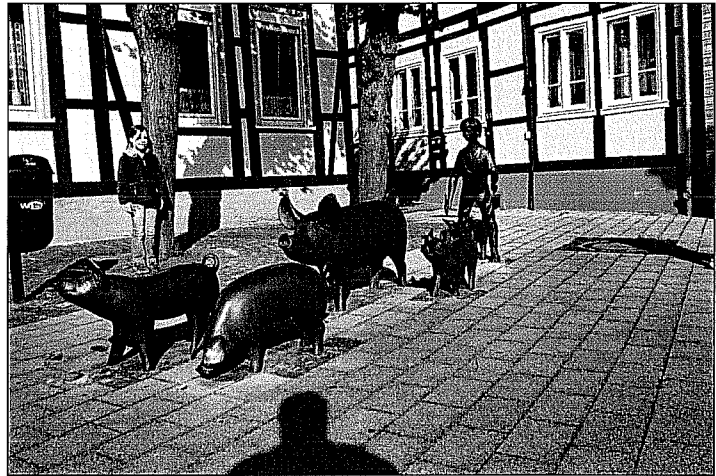


Gutenberg mit Jünger, Bronze

Werke von Georg Arfmann aus Königslutter



Das Kräuterweib, Bronze,
in Königslutter



Schweinerotte mit Hütējungen, Bronze,
in Vorsfelde

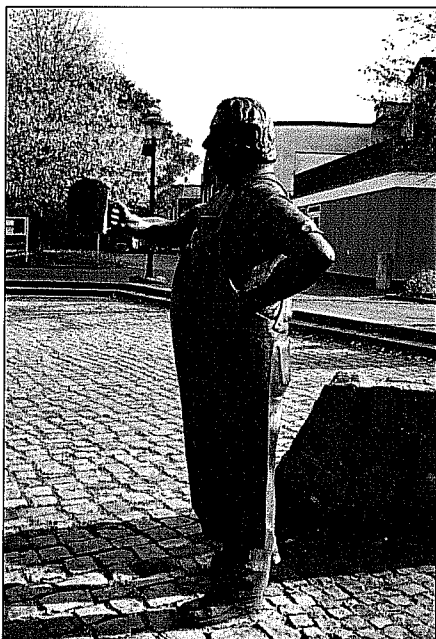
Skulpturen in Wittingen



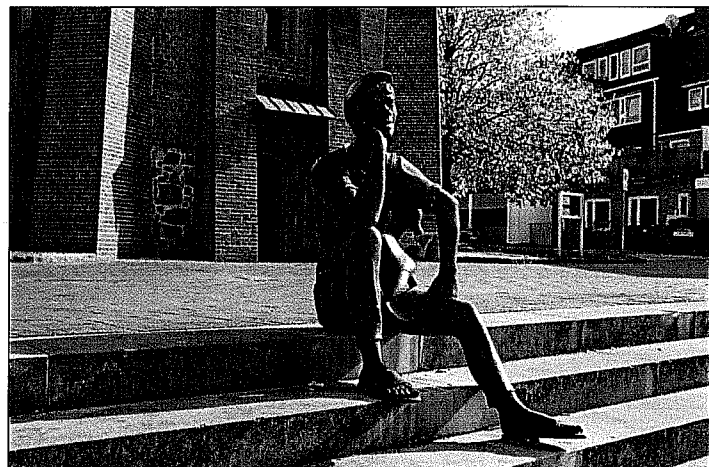
Stadtwappen, Kalksteinsäule mit Bronzelöwen



Bauer, Kuh und Pferd vor
einer Tränke mit Pumpe, Bronze



Braumeister, Bronze



Schusterjunge, Bronze

Werke von Georg Arfmann aus Königs-Lutter



Boh'eme, Bronze



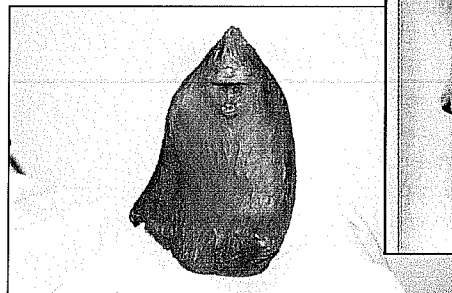
Johann Quantz, Bronze
Flötenlehrer Friedrich des Großen



Johann Adam Kersting,
Bronze



Carl Friedrich Gauß,
Büste für die Walhalla bei Regensburg

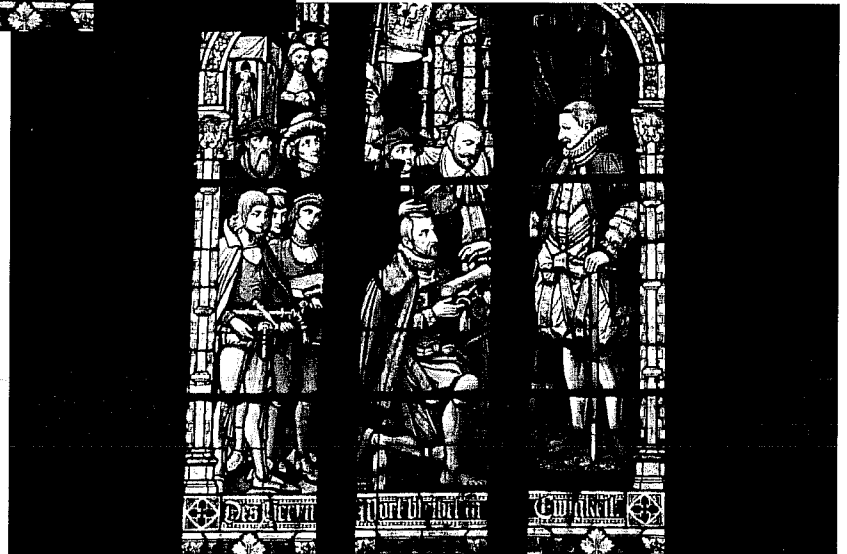


Panther, Bronze



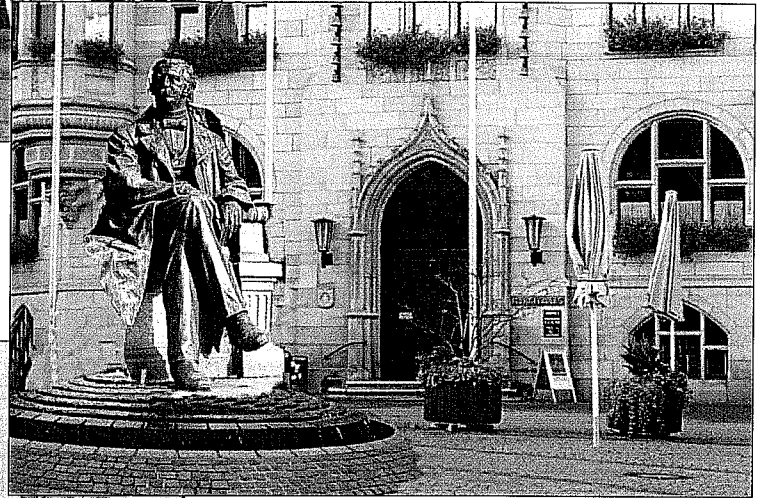
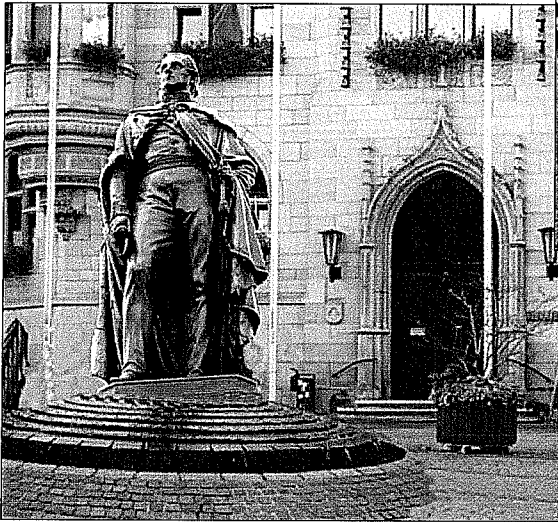
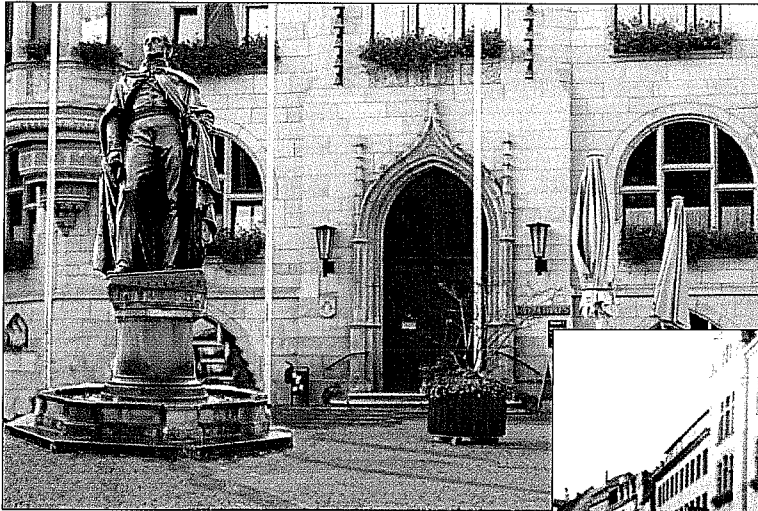
Anmut, Bronze

Herzog Julius, Gründer der Helmstedter Universität.
Erbauer des Juleums : Herzog Heinrich Julius.
Darstellung auf einem Kirchenfenster in St. Stephani.



Hier wird das Bild Heinrich Julius' - Erbauer des
Juleums - aus der Kirche St. Stephani
zu Helmstedt präsentiert

Darstellungen einer möglichen Plastik auf dem Marktplatz



Quellenangabe: Prospekt von Prof. Dr. h. c. Biegel zu Georg Arfmann ;
400 J. Universität, Landkreis Helmstedt ;
Die Lehrkräfte an der Universität, Sabine Ahrens.